

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 9 (1895)**

160 (12.7.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-253664](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-253664)

# Norddeutsches Volksblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. Inserate: die vierspaltige Zeile 10 ct, bei Wiederholungen Rabatt. Verlagsanstalt Nr. 5069.

Organ für Vertretung der Interessen des werththätigen Volkes.

Abonnement bei Vorauszahlung frei ins Haus: vierteljährlich . . . . . 2,10 M für 2 Monate . . . . . 1,40 M für 1 Monat . . . . . 0,70 M eqv. Postbefreiung.

Redaktion und Expedition: Sant, Adolfsstraße Nr. 1.

Inseraten-Nachnahme für die laufende Nummer bis spätestens Mittags 1 Uhr. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 160.

Sant, Freitag, den 12. Juli 1895.

9. Jahrgang.

### Politische Kundschau.

Sant, den 11. Juli.

Parteiangelegenheiten. Die Rhein. Stg. macht den Vorschlag, daß die sozialdemokratische Gemeindevertreter von Zeit zu Zeit über mögliche und auszuführende Verbesserungen ihre Erfahrungen und Beobachtungen mit einander austauschen. VIELLEICHT würde, meint unser Kölner Parteivorstand, bei Gelegenheit des Parteitag eine besondere Konferenz der Gewerkschaften, die Gemeindebeamten oder Gemeindevertreter sind oder sich speziell für Gemeindeangelegenheiten interessieren, diesen Zweck fördern helfen.

Neue Reichstagsfraktion. Durch die Wahl des Bauaraths Benoit in Köln-Rohberg bringt es die freisinnige Vereinigung auf 15 Mitglieder; sie wird dadurch nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung des Reichstags Fraktion und hat Anspruch auf Vertretung in den Kommissionen. Die neugeborene Fraktion verdankt ihr Leben unterm Genossen in Köln-Rohberg. Nach dem Zusammentritt des Reichstags wird sich zeigen, wie weit das neue Wesen sich für die Geburtshilfe dankbar erweisen wird.

Bei der Reichstagswahl in Waldeck-Fürstentum wurden bisher gewählt für Wötter (Nati) 2405, Müller (Kati) 2885, Schilling (FR) 1583, Garbe (Soz.) 702 Stimmen. 22 Gemeinden stehen noch aus. Eine Stichwahl zwischen Wötter und Müller ist wahrscheinlich.

Zur badischen Landtagswahl hat die Mannheimer Sozialdemokratie Stellung genommen. Eine am Montag abgehaltene Parteivereinigung, die von 2500 Personen besucht war, behandelte die Kandidatenfrage. Nach langer heftiger Debatte wurden die Genossen Dreesebach und Gels einstimmig aufgestellt. Auf Dr. Mühl, über den zuerst abgestimmt wurde, fielen 12 Stimmen.

Die Verfallung des Honigs hat in der letzten Reichstagsession den Agrarier als Vorwand zu einer Erhöhung des Honigzolles dienen müssen. Jetzt wird offiziell geschrieben: „Aus Interessententzwecken sind neuerdings Klagen über den steigenden Vertrieb verfälschten Honigs, der zum Teil sogar gesundheitsgefährliche Eigenschaften besitzen soll, geführt worden. Auf Antrag des kaiserlichen Gesundheitsamts hat der Reichstagsler Veranlassung genommen, mit den Bundesregierungen zu dem Zwecke in's Benehmen zu treten, um eine schärfere Ueberwachung des Verkehrs mit Honig durch die Polizeibehörden nach Maßgabe der Vorschriften des Nahrungsmittelgesetzes einzutreten zu lassen. Es darf erwartet werden, daß die strenge Handhabung dieser Bestimmungen genügen

wird, um den erwähnten Gefährlichkeiten mit Erfolg entgegenzutreten.“ — Bei der Zollerrhöhung hieß es, daß der verfälschte Honig hauptsächlich aus dem Auslande eingeführt werde; der höhere Zoll sollte angeblich ein Schutzmittel dagegen sein. Jetzt aber zeigt sich, daß entweder der Zoll, der natürlich die Konsumenten belastet, in dieser Richtung völlig unrichtig gebildet ist, oder daß eben — der verfälschte Honig im Inlande fabriziert wird. Der Honigzoll bleibt natürlich trotzdem bestehen.

Ein Eisenbahn-Schwellenring hat sich gebildet und über seine preisfeindlichen, auf einen großen Raubzug berechneten Kombinationen bringt ein Aufruf des Genossen Dr. Luz in der „Sozialen Praxis“ Mitteilungen, die allgemeines Aufsehen erregen müssen. Zum 17. Juni ist von der Eisenbahndirektion Bromberg eine Lieferung von Eisenbahnschwellen ausgeschrieben worden, für die am Montag der Zuschlag erfolgen sollte. Es handelt sich um 535 650 Kiefern- und 75 980 eichene Querschwellen und 10 230 Kiefern- und 17 100 eichene Weichenwellen im Gesamtwerte von etwa zwei Millionen Mark. Die Verbindung erhebt sich auf den Bedarf von zehn Eisenbahndirektionsbezirken. Dr. Luz behauptet nun, es habe sich ein Händlerring gebildet; mit dem doppelten Zweck, sowohl den Staat auszubuten, als die Waldbesitzer zu drücken und die kleineren Lieferanten zu verarmen. Dieser Ring habe schon jetzt den Preis für die Kiefern Querschwellen von 1,60 auf 2,40 M., also um 50 p. C. in die Höhe getrieben. Im Einzelnen berichtet Dr. Luz darüber:

Bei Holzhändlern haben sich zu dem Geschäft verbunden. Eine der Firmen, das „Berliner Holzkomptoir“, bot die ganze ausgeschrieben Menge für alle in Betracht kommenden Plätze und für alle einzeln ausgeschriebenen Schwelkenlotsen mit der Bedingung an, daß es den angegebenen Preis nur dann annehmen würde, wenn ihm und Niemandem sonst das ganze Quantum übertragen würde. Die anderen Firmen boten sämtlich mit. Die einzelnen Angebote waren jedoch vorher abgestimmt, indem die Submittenten nur geringere Mengen zu wesentlich höheren Preisen zur Verfügung stellten. Außer den Firmen des Ringes waren nur noch wenige kleinere Holzhändler vertreten, die zwar wesentlich billigere Preise stellten, jedoch das ganze ausgeschriebene Quantum nicht auszubringen vermochten. Sie stützen auf diesem Grunde vor der Gefahr, mit ihrem Angeboten sämtlich auszufallen, da das ganze Quantum nur mit Hilfe des Berliner Holzkomptoirs gedeckt werden konnte, das seinerseits das Quantum unter die Holzhändler vertheilt. Die Offerten der kleineren Holzhändler waren durchschnittlich ca. 15 Prozent niedriger als diejenigen des Holzkomptoirs. So daß die Gesamtdifferenz für diese einzige Submission ca. 250 000 M. betragen dürfte. Demit sind die Pläne des Ringes jedoch keineswegs abgeschlossen. Die Preussische Staatsbahn ist für die städtischen Provinzen der einzige Abnehmer von Bahnschwellen. Geht es dem Ring, in der Submission zu liegen, so darf einige Kunde die bei den kleineren Händlern lagernden Quanten nicht kaufen, und letztere müssen die Schwelken zum Ring zu jedem Preise verkaufen, und das nicht wieder auf die Holzregulanten und Waldbesitzer

zurück. Dr. Luz behauptet weiter, daß die bei dem Schwellenring beteiligten Firmen gleichzeitig ein Abkommen getroffen haben, um überhaupt beim Einkauf den Preis für Schwelken zu drücken.

Ob die Eisenbahnverwaltung sich von den getriebenen kapitalistischen Plündernern hochnehmen lassen und ihnen die geforderten hohen Preise zahlen wird, ist noch nicht bekannt. Das ganze Verfahren beleuchtet einmal recht hell unsere vielgepriesene kapitalistische Wirtschaft. Das große Kapital vereinigt sich, um die Kleinen zu erdrücken und den Konsumenten — und sei es auch der mächtige Staat — die Kette zuzuschneiden. Die Massen werden entweder als Konsumenten oder als Steuerzahler gerupft. Ob die Vertheiliger „des freien Wettbewerbes der Kräfte“ nicht ein Grauen ankommt vor der Herrlichkeit ihrer Welt?

In Sachsen wird unermüdlich weiter aufgeföhrt. Der Entziehung der juristischen Persönlichkeit, beziehungsweise der Auflösung des Berg- und Hüttenarbeiterverbandes, folgte die Auflösung der Knappschaftskassen-Vertretervereine in Delnig i. G. und Freiberg. Am 4. Juli ist nun auch die Auflösung des „Bereins deutscher Knappschaften, Kranken-, Pensions- und Berufsgenossenschafts-Vertreter“ für das Revier Zwickau erfolgt: Am 5. Juli wurden Hausjungen in Freiberg, Delnig i. G., Bodau, Schönewitz u. a. D. vorgenommen. Sie sind ohne Erfolg gewesen: ein Protokollbuch, einige Belege u. s. w. — kein Geld! Was hätte man auch finden sollen! Niemande haben Vereine gesetzmäßiger Bestanden, als die erwähnten Vertretervereine der Bergleute in Sachsen. Wenn man behördlich glaubt, die Bergarbeiter in Sachsen durch diese Maßnahmen atomisieren zu können, so irrt man sich gewaltig. Der Geist der Organisation liegt nun einmal in den sächsischen Bergleuten; seit 1877 sind die Bergleute organisiert, die Regierung kommt mit ihren Auflösungen zu — spät. Aus den Ruinen der aufgelösten Organisationen werden neue Organisationen erheben und die Regierung wird neue Organisationen, aller Auslegungsfähigkeit des Vereinsgesetzes ungedachtet, nicht zu verhindern vermögen.

Herr v. Köller und die Arbeiter in den Dortmunder „Musteranstalten“. Auf die Mitteilung hin, daß die Königl. Eisenbahndirektion in Dortmund eine „Musteranstalt“ im Lohnverfahren sei, so daß zahlreiche Arbeiter mit einem Lohn für den halben Monat von nur 24 bis 32 M. fählich nehmen mußten, hatte die amtliche „Berliner Korrespondenz“, das Organ des Herrn v. Köller, erwidert, daß bloß 38 verheiratete Tagelöhner für den zehntägigen Arbeitstag nur 2,56 M. erhalten. Die Arbeiter jener „Musteranstalt“ sind die Antwort auf jene „Nichtigstellung“ nicht schuldig geblieben; sie geben zu, daß einzelne einen auskömmlichen

### Ein verschlossener Mensch.

Roman von Max Kreyer.

(Nachdruck verboten.)

26) Dann sahste Alwin die Jahre ab, wo er so weit sein würde, um seinen Beruf ergreifen zu können. Dora mußte oft lächeln, wenn sie daran dachte, wie sehr ihr Einziger den Traum seines jungen Lebens nur von der abenteuerlichen Seite aufwachte, und tröstete sich damit, daß die Jugend immer für etwas schwärme, was sich im vernünftigen Alter allmählich verliere. Aber sie wollte mit allen Eventualitäten rechnen.

Alwin war temperamentvoll und eigenfönnig. Verlangte er etwas, so besaß er Energie genug, es zu erreichen. Wenn er also doch von seinem Jugendtraum nicht ließe, was dann? — Das wollte überlegt sein. Einmal hatte sie sich gefragt, ob es unter solchen Verhältnissen nicht besser sei, sich wieder zu verheiraten. Sie hatte den Gedanken aber sofort wieder abgestüttelt, als ihr das Wort „Stiefvater“ vorkam. Mit Grauen dachte sie an das frühere Verhältnis Roberts zu Duffelsopp. Wenn sie dann plötzlich fürbe und Alwin in eine gleiche Lage käme! Thränen traten ihr in die Augen. „Niemand!“ hallte es in ihr wieder.

So hatte sie sich denn von einem anderen Plane leiten lassen. Wenn Robert sich bemühte, wirkliche Liebe für den Kaufmannsbetrieb entfaltete, so war es nicht ausgeschlossen, daß er von großer Wirkung auf Alwin sein konnte. Bei dem fast wunderbaren Freundschaftsgefühl, das ihr Sohn für ihn hegte, würde die Umwandlung sich dann allmählich vollziehen. Und wenn nicht — nun, so hoffte sie wenigstens in Gatter einen ehrlichen Vertreter der Geschäftsentwickelung heranzüchten zu sehen. Wenn Alwin seinen Neigungen nachging, würde Robert die Stütze sein, die das nötige Gleichgewicht herstellte.

Doras Sohn war während der ersten Zeit seines Schulbesuches immer fröhlich gewesen und hatte dafür Nachhilfestunden eines Privatlehrers bedurft, den er bis heute noch besaß. Diesem wurde Robert vorläufig ins Haus geschickt. Gatter entfaltete erhaunlichen Fleiß. Aufgewecktes Geistes, wie er war, von besser Lernbegier und dem Bestreben, seinen Wohlthätern immer nur Freude zu bereiten, überwand er fast spielend die Lücken seiner Bildung, so daß er nach einem Jahre bereits (es war gleich nach seiner Einsegnung in die Kaufmännische Realschule, welche auch Alwin besuchte (Theodor Raimund Sommerland war ein feind aller Gymnasien gewesen), aufgenommen werden konnte. Nun sah er mit seinem Freunde in derselben Klasse, nun hatte er sich auch in geistiger Beziehung diesem ebenbürtig gezeigt.

Man hatte ihm ein kleines, einsenförmiges Zimmer eingeräumt, das nach dem Garten hinausging und neben dem von Doras Sohn lag. Er verdoppelte jetzt seinen Fleiß, so daß Alwin ordentlich eifersüchtig auf ihn wurde und sich genötigt sah, seine ganze Kraft aufzubieten, um ihm gleich zu bleiben.

Niemand empfand größere Genugthuung darüber als Doktor Habeneuf. „Was für mich am interessantesten an diesem Experiment ist (er hatte bereits dufers für die völlige Gleichstellung Gatters mit dem jungen Sommerland das Wort „Experiment“ gebraucht), das ist in diesem Falle die unwiderlegbare Thatsache, daß die geistige Entwicklung unmöglich ist ohne die gesellschaftliche“, sagte er eines Sonntag-Nachmittags zu Dora, als er zu Tisch geladen war und nun am Erkerfenster ihr gegenüber saß und von der Erlaubnis, eine Zigarre rauchen zu dürfen, in aller Bemühter Gebrauch machte.

„Die großartig angelegte Natur muß in kleinen, widerwärtigen Verhältnissen zu Grunde gehen“, fuhr er fort. „Ich kann mir keinen Riesen in einer Hundehütte

vorstellen. Denken Sie sich einen Menschen, dessen ganzer innerer Drang mit den äußerlichen Einflüssen in stetem Widerspruch steht, den die Vorsehung mit den herrlichsten Gaben ausgestattet hat, und der keine Seele um sich sieht, die ihm Verständnis entgegenzubringen im Stande wäre. Das kommt mir immer wie ein heimlich glimmendes Feuer vor, welches durch Lumpen erstickt werden soll. Das Glend des Lebens tödtet mehr als die grauamlichen Kriege. . . Ich halte die Bestattung einer Ideal menschlichkeit um deswegen für eine Unmöglichkeit, weil der Wertz der Menschen im Individuellen liegt. Nur die Eigenart läßt den Einen über den Anderen sich erheben. Wie traurig leblos sähe ein Gebirge aus, das nur aus glattgeformten Regeln gleicher Höhe bestände. Und freud der Wanderer nicht stets darnach, den höchsten Gipfel des Gebirges zu erklimmen? Es ist nicht die Gefahr allein, die ihn reizt, auch nicht die Sehnsucht, nach dem weiten Blick — sondern vor allem wird er getrieben von jenem geheimnisvollen, unerklärlichen, ihm selbst wohl oft nicht bewußten Drang, dem Himmel am nächsten zu sein. Was, was lebt und webt, strebt nach oben, dem ewigen Lichte zu. . . So war es, ist es und wird es bleiben so lange die Welt besteht. Ich bin an Städten der tiefsten, erbarungsvollen Armuth gewesen, aber ich habe kein unähnliches Wesen gefunden, das keine Hoffnung mehr gehabt und die Hand zum Emporjagen in andere Regionen des Lebens nicht angenommen hätte. Und dann will es weiter und weiter, höher hinauf auf die Leiter des Daseins. Wenn aber Alle auf der obersten Sprosse sitzen wollen, was geschieht dann? — Die Leiter bricht zusammen und Alle haben d'elben Leiden zu ertragen. . . Die Ungleichheit macht die Menschen groß, niemals aber die Gleichheit. Deshalb haben wir Alle Robert so lieb, weshalb hat er sich unsere Sympathie in so hohem Grade erworben?“ —

(Fortsetzung folgt.)

Lehn haben, viele müßten aber wegen Mangel an Afford...

Gegen den Bürgermeister Kummert in Kolberg bringt natürlich die konservatives...

Zur Hammerstein-Affaire bringt die...

Die Forderung nach Aufstellung von...

Paris, 9. Juli. Der Nationalrath der...

Paris, 9. Juli. In hiesigen politischen...

Rom, 9. Juli. Die italienische Auswanderung...

Madrid, 8. Juli. Die republikanische Bewegung...

Madrid, 9. Juli. Eine amtliche Depesche aus Cuba...

Cuba, 8. Juli. Eine Meuterei soll schon wieder...

Moskau, 9. Juli. Wie dem „Journal“ in Paris...

Belgrad, 8. Juli. Im Interesse der Festigung...

London, 10. Juli. In den bevorstehenden...

Gewerkschaftliches.

Der von den Berliner Maurern in Aussicht...

Die Bauarbeiter von Halle und Umgebung...

Der Stettiner Schneiderzweig hat bereits...

500 Weber und Weberinnen der westphälischen...

Aus Stadt und Land.

Bant, 11. Juli. Am nächsten Sonntag den 14. Juli...

Bant, 11. Juli. Die Odenburger Blätter...

so zahlreich nach den großen und mittleren Städten...

Wilhelmshaven, 10. Juli. Laut einer...

Neuende, 10. Juli. Der hiesige Kirchenrath...

Jever, 10. Juli. Heute findet eine...

Odenburg, 10. Juli. Die neugebildete...

Odenburg, 10. Juli. Die „Nachr. f. St. u. L.“...

Odenburg, 10. Juli. Aus Essen in...

weg zu gehen, als der Keller Wille zu Hause kam. Gegen 10 Uhr Abends forderte Wille den Karrenbrod auf, das Haus zu verlassen, was Beketter verweigerte. Nun kam der Bruder des Wille und sollte nun Karrenbrod mit Gewalt aus dem Hause entfernen werden. Als die Brüder ihn anfassten, so griff sein Messer und brachte dem einen der Brüder eine furchtbare Wunde über die Fläche der linken Hand bei. Dann stieß er das Messer dem anderen Bruder, August mit Namen, in die Brust, der nach einigen Sekunden den Geist aufgab. Der Mörder entfloß darauf und ist bis jetzt noch nicht gefast worden.

Westermünde, 9. Juli. Die Arbeiten an der Bahn Westermünde-Cuxhaven werden, wie die „Nordsee-Zig.“ schreibt, nunmehr zusehends gefördert. Die Gebräute sind ganz vollendet und die betreffenden Arbeiter entlassen. Zur Zeit ist man eifrig mit dem Oberbau beschäftigt. Die Bahnhofgebäude sind in Angriff genommen und erheben sich bereits über die Grabenfläche. Die Zeit der Eröffnung der Bahn dürfte nicht mehr fern liegen; es wäre damit endlich unser fruchtbarer, aber verhältnismäßig dem Eisenbahnen angegeschlossen. Manches schöne Stück Land wird von der Bahn durchschnitten und mußte gepflastert werden, hessentlich aber zum Wohle unseres Wasserlandes.

**Vermischtes.**

Dem Benzin-Attentat auf den Polizeibefehl Krause legt man nach einer dem „Vorw.“ zugegangenen Mitteilung in maßgebenden Kreisen den folgenden Thatbestand zu Grunde. Urheber der Affäre und Verfertiger der „Höllensmaschine“ ist ein früherer Oberfeuerwerker und späterer Polizeibeamter, der in der Sophienstraße

zu Berlin wohnte. Aus dem Umstande, daß der Attentat-versucher Oberfeuerwerker war, erklärt es sich, daß die Maschine, welche das Leben des Polizeibefehlshabers Krause gefährden sollte, mit einem von Sachkenntnis zeugenden Raffinement hergestellt war. Die Ursache des Misserfolgs konnten wir nicht erforschen; nur das eine steht fest, daß der gemeine Beamte sich mit der Anfertigung der „Höllensmaschine“ begnügte und das Weiter von seiner Tochter besorgen ließ. Diese verügte sich in Männerkleidung mit dem Paket nach Fürstenwalde und gab dort die Sendung unter den bereits bekannten Umständen auf die Post. Der Verlauf der Affäre ist bekannt. Es sei noch hinzugefügt, daß der mutmaßliche Attentäter, nachdem er am Montag in der Presse die Nachricht von der Vereitelung des Attentats gelesen, sich schleunigst aus Berlin entfernte und bis heute trotz der gewaltigen Anstrengungen der Behörden nicht hat aufgefunden werden können. Das Verschwinden des Mannes lenkte aber naturgemäß den Verdacht seiner Behörde auf ihn und seine anscheinend mit ihm verschwundene Tochter. Diese konnte am Donnerstag ergriffen werden, wogegen von dem Vater, wie gesagt, noch jede Spur fehlt. Irrend ein Geständnis war aus der Tochter nicht herauszubringen; vielmehr bestritt sie ganz entschieden, an der Affäre theilhaftig zu sein. Die Verhaftete ist am Sonntag in das Roabiter Untersuchungsgefängnis gebracht worden.

Die neue Religion. Der Gemeindevorsteher Busch in Biskling bei Naumburg schrieb einem wegziehenden Parteigenossen in die Abmelde-Beschreibung: Religion:

Soziald. — Damit ist amtlich anerkannt, daß die Sozialdemokratie denselben ethischen Werth hat, welchen die Frommen sonst nur den Religionen beizumessen pflegen.

Durch einen Vulkanbruch vom Hochwasser überschwemmt wurden am Montag Stadt und Aurort Darupar in Kroatien. Häuser und Häuser sind vernichtet und eine Anzahl Menschen haben ihr Leben dabei eingebüßt. Der Bahnverkehr ist unterbrochen.

Diebstahl. Am Schalter der Nationalbank in Antwerpen wurden am Sonnabend einem Angestellten der Tabakfirma Loette, während ihn ein Unbekannter um irgend eine Auskunft bat, 10.000 Fr. in Banknoten und 46.635 Francs in Wertpapieren von der Schalterplatte weggeholt.

Der Vesuv ist in starker Thätigkeit. Zwei neue Krater an der Nordwestseite des Kegels sind entstanden, aus denen zuerst wenig Lava strömte. Dann riß der Berg bis zum Fuß des Nischenfels auf. Aus dem Nisch fließt ein Lavastrom von sechzig Meter Breite mit größter Schnelligkeit gegen die Hügel von Cracchia zu und droht die Besuchsstraße zwischen dem Observatorium und der unteren Drahtseilbahnstation zu durchschneiden. Der neue Ausbruch, von starkem Regen begleitet, kann für die über Vesuv gelegenen Häuser und Anpflanzungen gefährlich werden.

**Hochwasser.**

Bant-Bisklingshaven. Freitag, den 12. Juli. Vorm. 4,22 Nachm. 4,3

**Parteigenossen!**

Ersuche die Genossen, die noch nicht im Besitze der zur Vertheilung gelangenden Broschüre

sind, solche in den nächsten Tagen in der Druckerei des „Nordd. Volksbl.“ in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dieselben anderweitig zur Agitation verwandt werden.

Der Vertrauensmann.

**Immobil-Verkauf.**

Zur öffentlichen Versteigerung des der Ehefrau des Schmieds S. Leopold, geb. Voete, zu Sedan gehörigen, zu Knypshausen liegenden

**Wohnhauses m. Garten**

welches 3 St. von dem Arbeiter Johann Janßen hieselbst benutzt wird, ist zweiter Termin auf

Montag den 15. Juli d. J., Abends 7 1/2 Uhr,

in Fiesler's Wirtschaft zu Knypshausen angelegt.

Der Zuschlag soll in diesem Termine sofort ertheilt werden, falls hinreichend geboten wird.

Auf Wunsch kann ein Theil des Kaufpreises gegen übliche Zinsen stehen bleiben. Neuende, 26. Juni 1895.

H. Gerdes, Auktionator.

Ein junges Mädchen aus guter Familie kann als Lehrling eintreten (Ladengeschäft). Wulf & Francksen.

Logis für einen jg. Mann Zimmering, Marktstr. 29.

**Wilh. Hoting**

Marktstr. Wilhelmshaven Marktstr.

**Geschäft für feine Herren-Garderobe**

nach Maass.

Großes Lager in modernen Herrenstoffen. Anfertigung unter Garantie in eigener Werkstatt.

**Tapeten u. Borden**

in den neuesten und schönsten Mustern für Salons, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche etc. in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Günstigste Bezugsquelle für Neubauten etc. bei

**Gebrüder Popken**

15 Güterstr. 15.

Musterkarten überallhin franko.

**Gesucht**

ein Mädchen von 16—18 Jahren zur Aushilfe. Schlachtermstr. Wemten, Wilhelmsh. Straße.

**Zu vermietthen**

zum 1. August cr. eine Unter- und eine Oberwohnung in Neubremen. Latann.

**Zu vermietthen**

zum 1. August eine Unterwohnung von vier Räumen und allem Zubehör. C. C. Werner, Banter Straße 2.

**Gutes Logis**

Börjensstraße 25, unten links.

Bu verkaufen zwei große Einfahrtthüren, fast neu, sehr billig.

Gebr. Gehrels, Wilhelmshaven.

Mit dem heutigen Tage errichtete ich ein großes Lager

**komplet fert. Särge**

u. Leichenbekleidungsgegenstände und halte dieselben bei Bedarf zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

A. Sieberns, Neubremen.

**Sohlen-Ausschnitte**

aus haltbarem Wild- und Zamm-Sohlleder hält in allergrößter Auswahl zu den billigsten Preisen bei streng reeller Bedienung bestens empfohlen

die Lederhandlung von C. Oker, Neuheppens, Altstraße 17.

**Saison-Ausverkauf**

habe ich als enorm billig abzugeben:

**Schürzen**

jeder Art.

Große Wirtschaftsschürzen, wachsecht, 58 und 68 Pf., extra große, mit und ohne Achselbänder, sonst 1,00—2,00 Mt., jezt 75 Pf. bis 1,45 Mt. Schwarze Damenschürzen mit feinen Spitzen 70 Pf., sonst 1,00 Mt. Kinderschürzen mit 20 Proz. Rabatt.

**Korsetts**

nur garantiert aufstehende Sachen in feinsten Ausführungen von 68—300 Pf.

**Regenschirme.**

Einen Posten I. Gloria mit hochfeinen, eleganten Stöcken, seltener Gelegenheitskauf, sonst 3,25—4,50, jezt für 2,00—3,25 Mt.

**Berl. Engros-Lager**

N. ENCEL

92 Moonstraße 92.

**Ein einfach möblirtes Zimmer**

event. mit Schlafstube, in Bant für einen Herrn zu mietthen gesucht. Offerten unter „Logis“ sind an die Expedition d. Bl. einzureichen.

**Für sparsame Hausfrauen**

**Phönix-Farben**

zum Ausbügeln verlässlicher Kleidungsstücke, Möbelbezüge etc., sowie Stofffarben zum Auffärben aller Stoffe die

Drogerie zum Nothen Kreuz.

**Wulf & Francksen**



Ausstellung fert. Betten.

**Einschlängige Betten Nr. 8**

aus grün-roth gestreiftem Röper mit 16 Pfund Federn.

Oberbett 7,— Unterbett 7,— 2 Kissen 5,— Mt. 19,—

Zweischlängig Mt. 23,50

**Einschlängige Betten Nr. 10**

aus roth-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.

Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Kissen 7,— Mt. 27,50

Zweischlängig Mt. 31,—

**Einschlängige Betten Nr. 10 b**

aus roth-bunt gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.

Oberbett 13,50 Unterbett 13,50 2 Kissen 9,— Mt. 36,—

Zweischlängig Mt. 40,50

**Einschlängige Betten Nr. 11**

aus rothem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbdaunen.

Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Kissen 10,— Mt. 45,—

Zweischlängig Mt. 50,50

**Einschlängige Betten Nr. 12**

Oberbett aus rothem Daunentöper, Unterbett aus rothem Atlas mit 16 Pfund Daunnen u. Federn.

Oberbett 22,— Unterbett 20,50 2 Kissen 12,— Mt. 54,50

Zweischlängig Mt. 61,—

## Donnerstag, Freitag und Sonnabend

stellen wir folgende Artikel zu Ausnahmepreisen zum Verkauf:

- Sämtliche Waschstoffe (Batist, Rips, Piqué) für Blousen und Kleider.
- Sämtliche Knaben-Blousen sowie Waschstoffe für Knaben-Blousen und Anzüge.
- Sämtliche Kattun-Kleidchen, Parchend-Kleidchen, weisse Stickerei-Kleidchen.
- Sämtliche Bade-Anzüge, Badelaken, Badekappen, Schwimmschuhe.

Die Sachen sind sämtlich neu und soll der Rest, weil die Saison für diese Artikel vorbei ist, billig ausverkauft werden. Gleichzeitig verschleudern wir ca. 800 Stück Hausschürzen, welche durch Wechsel der Mode etwas unmodern geworden sind. Wir wollen den Rest nicht wieder auf Lager nehmen sondern billig verramschen.

**Wulf & Francksen.**

## Sämtliche Waaren

werden, um vor Umzug zu räumen, bedeutend unter Preis verkauft.

**Wilh. Kleiderfabrik Louis Leeser**

1 Bismarckstrasse 1

Spezialhaus für Herren- und Knaben-Garderoben.

Neue Wilhelmsh. Str. 63

bei Petersen

gibt es vorzügliche Cigarren in allen Preislagen, namentlich eine

schöne 5 Pfg.-Cigarre.

## Warnung!

Denjenigen, welche sich nicht beeilen, zum Waarenhaus für Gelegenheitskäufe

**Marktstraße 25**

zu gehen, um von den spottbilligen

Herren- u. Knaben- sowie Arbeiter-Garderoben, auch Schuhwaaren usw.

einzukaufen, sei hiermit zur gefälligen Beachtung und als Warnung mitgeteilt, daß die Waaren bald vergriffen sein werden.

Wer also noch kaufen will, beeile sich!!

**Waarenhaus**

für

Gelegenheitskäufe

Marktstraße 25

Sonntag den 14., Montag den 15.  
und Dienstag den 16. Juli:

## Großes Preis- und Konkurrenz-Regeln

arrangirt von den

Kegelclubs „Sicher“, „Bant“, und „Neuntödter“, Wilhelmshaven  
auf dem Schützenfestplatz zu Bant.

Das Kegeln geschieht auf 7 neuangelegten Bahnen.

Nähere Bestimmungen sind in der Kegelhalle ausgehängt. — Kegelfreunde von nah und fern ladet freundschaftlich ein

Das Komitee.

Sobald eingetroffen

## prima englische Aufkohlen

und verkaufe dieselben direkt vom Schiff für 36 Mark per Last von 4000 Pfund. Gest. Bestellungen erbitte baldigst.

**Wilh. Rätthjen, Kaiserstr. 68.**

In meinem

## Saison-Ausverkauf

habe ich als enorm billig abzugeben:

## Damen-Blousen

in Kattun, waschecht, 68 Pf., in feinem Chemise und Mouffelin 95 Pf. und 1,00 Mk., vorjährige Sachen mit weiten Ärmeln, die 2,75 bis 4,00 gekostet haben, für 1,30 bis 1,80 Mk. Ferner die neuesten diesjährigen Sachen mit 25 Proz. Rabatt.

**Berliner Engros-lager H. Engel,**  
92 Roonstrasse 92.

Verband deutscher Zimmerleute.

Local-Verband Wilhelmshaven.

Freitag den 12. Juli 1895

Abends 8 1/2 Uhr

## Versammlung

bei Weilschmidt „Zur Arche“.

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Abrechnung vom 2. Quartal.
3. Vortrag.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

## Allgemeine Ortskrankenkasse Wilhelmshaven.

Donnerstag den 18. Juli ds. Js.  
Abends 8 1/2 Uhr

## General-Versammlung

in Grube's Restaurant, Wallstr. 12.

Tagesordnung:

1. Ergänzungswahl des Vorstandes.
2. Wahl eines Bevollmächtigten, welcher Theil nimmt an den Anfalluntersuchungen.
3. Wahl zweier Ersatzmänner des Bevollmächtigten.
4. Wahl der Krankenbesucher.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

A. H. Gerken, Vors.

## Sterbekasse

der Zimmerer, Tischler etc.

Sonntag den 14. Juli 1895

Nachmittags 2 Uhr

## Generalversammlung

im Lokale des Herrn C. Sabewasser,  
Berl. Güterstraße.

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Rechnungablage vom 2. Quartal.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

## Allgem. Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter.

(G. S. Nr. 29.)

Den Mitgliedern zur Kenntniß, daß der

jetzige Kassierer J. Saake

Bant, Neue Wilh. Straße 68

wohnt. Der Vorstand.

## Gesangverein „Eichenlaub“.

Sonnabend den 13. Juli

Abends 8 1/2 Uhr

## General-Versammlung

im Vereinslokal.

Der Vorstand.

## Sonnen- u. Regenschirme

für Herren, Damen

und Kinder

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten

Preisen

**H. Seidel, Marktstr. 15.**

Reparaturen und Heberziehen

schnell und gut.